

DER BREMER ANTIFASCHIST ^{0,50 €}

Landesverband der VVN / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V.

Februar 02/2012

Rechter Imbiss in Lilienthal schließt

Sänger der Band Kategorie C zieht aus

Der Sänger der rechten Bremer Hooliganband "KATEGORIE C" macht offenbar seinen Imbiss in der niedersächsischen Gemeinde Lilienthal dicht. Der dortige Bürgermeister Willy Hollatz (Grüne) sagte auf Anfrage von Radio Bremen, seiner Kenntnis nach werde noch in diesem Monat der Mieter der Immobilie wechseln.

Im vergangenen Dezember hatte der Sän-

ger der als rechtslastig eingestuften Band die Gemeinde darüber informiert, dass er in seinem Imbiss auch Kleidung und CDs verkaufen wolle. Besorgte Lilienthaler hatten sich daraufhin in einem offenen Brief an den Bürgermeister gewandt. Sie befürchteten, dass der erweiterte Imbiss zu einem Treffpunkt der rechten Szene werden könnte. Der Bruder des Imbissbetreibers hatte in zwei Bremer Läden Kleidung mit rechter Symbolik und Hooligan-Artikel verkauft, hatte das Geschäft aber nach Protesten im

vergangenen Juli aufgegeben. Ordnungsgemäßlich habe man die Erweiterung des Lilienthaler Imbisses nicht verbieten können, so Hollatz. Jetzt löst sich das Problem offenbar von selbst. Ob freiwillig oder auf Druck des Vermieters, ist noch unklar.

www.radiobremen.de/nachrichten/gesellschaft/gesellschaftrechterimbissgeschlossen100.html und als buten un binnen Bericht www.radiobremen.de/mediathek/index.html?id=061954

Rechtes Konto bei der Commerzbank

Die Bremer Commerzbank gibt einem der bekanntesten und finanzkräftigsten Rechtsextremisten Deutschlands ein Konto. Die Rede ist von Dietmar Munier. Der 58jährige ist Mitinhaber und Geschäftsführer der "LESEN & SCHENKEN VERLAGSAUSLIEFERUNG UND VERSANDGESELLSCHAFT MBH" mit Sitz im Schleswig-Holsteinischen Martensrade (am Selenter See). Dazu zählen vor allem der "ARNDT-VERLAG", "BONUS", "DEUTSCHE MILITÄRZEITSCHRIFT (DMZ)" und "POUR LE MERITE". Er wilderte auch viel im Bereich der "verlorenen Ostgebiete". Er gründete die "AKTION DEUTSCHES KÖNIGSBERG", den "RUSSLANDDEUTSCHEN KULTURVEREIN TRAKEHNEN", den "SCHULVEREIN ZUR FÖRDERUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN IN OSTPREUßEN E. V." oder die "GESELLSCHAFT FÜR SIEDLUNGSFÖRDERUNG IN TRAKEHNEN M.B.H." (GST). Dort wird nicht nur die deutsche Sprache vermittelt, sondern vor allem nationalsozialistisches Gedankengut. Die GST verkaufte

er 2006 weiter an Alexander Mantei (dieser soll dann die Bewohner um ihre Gelder betrogen haben).

Seit Ende 2009 versucht Minier zusammen mit Harald Neubauer (NATION & EUROPA, GESELLSCHAFT FÜR FREIE PUBLIZISTIK), Manuel Ochsenreiter (JUNGE FREIHEIT, DEUTSCHE MILITÄRZEITSCHRIFT) und Günther Deschner (DIE WELT, CRITICÓN, JUNGE FREIHEIT) mit "ZUERST!" ein rechtes, monatlich erscheinendes "Nachrichtenmagazin" zu etablieren.

Ende der 1960er Jahre trat Munier in die "GEMEINSCHAFT JUNGES OSTPREUßEN (GJO)", der Jugendorganisation der "LANDSMANNSCHAFT OSTPREUßEN", ein. Die 'Mutterorganisation', die "LANDSMANNSCHAFT OSTPREUßEN E.V. (LO)", trennte sich 2000 von der GJO, da diese ins neofaschistische Lager abgelitten sein sollte. Anfang der

1970er Jahre gesellte er sich zu den "JUNGEN NATIONALDEMOKRATEN" (JN), der Jugendorganisation der NPD. Er wurde Kreisvorsitzender im Kreis Grafschaft Bentheim (Niedersachsen) und stellvertretender Landesvorsitzender in Schleswig-Holstein. Ende der 1970er Jahre wurde Munier führendes Mitglied beim "BUND HEIMATREUER JUGEND" (BHJ). Der BHJ wurde im März 2009 als verfassungsfeindliche Organisation verboten.

Dieser unvollständige Abriss soll deutlich machen, dass einem Nazi von keinem Geldinstitut in Bremen oder anderswo ein Konto gegeben werden darf. Wir fordern daher die Bremer Commerzbank auf, das Konto unter dem Namen "LESEN UND SCHENKEN GMBH", Kontonummer 01117xxx, umgehen zu kündigen.

Gerold

Zum Gedenken an die Bremer Räterepublik

So, den 12.02.2012, Gedenkveranstaltung um 11:00 Uhr auf dem Waller Friedhof. Es sprechen: Münir Derventli (München) und Frederick Langer, mod. von Heike Hey, Musik: Buchtstraßen-Chor, im Anschluss ab 12:00 Uhr Kulturprogramm im Westend: Jannis singt und spielt Lieder von Erich Mühsam, Einf. Raimund Gaebelein.

Am 04. Februar 1919 zerschlug die Division Gerstenberg, unterstützt vom Freikorps Caspari, im Auftrag des von Friedrich Ebert (MSPD) und Gustav Noske (MSPD) geführten Rats der Volksbeauftragten in Berlin gewaltsam den Versuch,

auch in Bremen die sozialistische Räterepublik, den Kern einer antimilitaristischen, antikapitalistischen und demokratischen Gesellschaft, zu errichten. Wir werden die 30 Genossen, die bei der Verteidigung dieser Räterepublik ihr Leben verloren, nicht vergessen und uns im Sinne der Bremer Räte kämpfer auch heute für eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft hin zu einer friedlichen, demokratischen und sozialistischen Zukunft der Gesellschaft einsetzen!

Aufrufer: Bildungsvereinigung SALZ, Bremer Antikapitalistische Linke (BAL), DIE

LINKE. Landesverband Bremen, Fraktion DIE LINKE in der Bremer Bürgerschaft, Deutsche Kommunistische Partei (DKP) Bremen, DKP Bremen-Nord, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Bremen Elbe-Weser, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Bremen, Initiative Bremer Montagsdemo, Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg, Marxistische Abend-schule (MASCH), Marxistisch-Leninistische Partei Deutschland (MLPD), Rote Hilfe e.V. Ortsgruppe Bremen, Solidarische Hilfe e.V., Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Bremen

Friedenspreis 2011

Am 15. Dezember verlieh die Internationale Friedensschule Bremen im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus wieder ihren Franco-Paselli-Friedenspreis. Preisträger waren 2011 Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums an der Alwin-Lonke-Straße (SZAL) für zwei sehr unterschiedliche Projekte, die aber beide die Erinnerung an die Verbrechen des NS-Regimes aufrecht erhalten. Es geht dabei einerseits um die Bauklassen, die in Bremen - neben gelegentlichen Verlegungen durch Gunther Demnig - seit Jahren die Stolpersteine verlegen. Andererseits um die Klasse, die unter Leitung von Jens Nitsch das Denkmal "STEIN DER HOFFNUNG" auf der Bahrs Plate in Blumenthal entwickelt und errichtet hat.

Nach einer Begrüßung durch unseren Kameraden Gerd Meyer sprach Wiltrud Ahlers über die Aktion "STOLPERSTEINE". Es gibt inzwischen europaweit über 32.000 Stolpersteine. Sie sollten in ihrer Gänze als Gesamtmahnmal und -kunstwerk gesehen werden. Wiltrud Ahlers ehrte die Klassen, die seit 2005 in Bremen die Stolpersteine mitverlegen. Es handele sich dabei um Straßenbauer verschiedener Nationalitäten im dritten Jahr ihrer Ausbildung, die für diese Tätigkeit zwar im Rahmen von Projektwochen freigestellt seien, sie aber ehrenamtlich ausführen. Neben der eigentlichen Verlegetätigkeit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler auch im Unterricht mit der NS-Zeit und den Biographien der durch die Stolpersteine geehrten Opfer. Wiltrud Ahlers, deren eigenes Engagement in Sachen Stolpersteine kaum überschätzt werden kann, betonte wie sensibel ihrem Eindruck nach die verlegenden Schülerinnen und Schüler mit den Steinen umgehen würden. Von den 527 in Bremen verlegten Stolpersteinen hätten die heute Geehrten immerhin 210 verlegt. Wiltrud

Ahlers bedankte sich hierfür bei allen beteiligten Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrkräften.

Carsten Ellebrecht redete zur Entwicklung des Projekts "STEIN DER HOFFNUNG". Dieses Denkmal diene der Erweiterung des an das KZ-Außenlager Blumenthal erinnernden Gedenkstätte "ROSEN FÜR DIE OPFER", die Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich errichtet hatten. Entstanden ist das Projekt, weil der Weg, den die Häftlinge vom Gelände der Bremer-Wollkämerei zum Lager nehmen mussten, entwidmet wurde und die Internationale Friedensschule sich erfolgreich darum bemühte, die Steine dieses Weges für ein Projekt zu erhalten. Zur Projektentwicklung wendete sich die Internationale Friedensschule an das Lehrpersonal des SZAL. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten in Gruppen vier unterschiedliche Modelle, die in Bremen-Nord mehrfach vorgestellt wurden. Daraus wurde der "STEIN DER HOFFNUNG" zur Umsetzung ausgewählt, und im bereits im November 2009 konnte dieses Projekt abgeschlossen werden.

Carsten Ellebrecht ging auf den Zivilisationsbruch durch das NS-Regime ein, der sich nicht wiederholen dürfe. Dieser Erinnerung und Mahnung, die angesichts der Erkenntnisse über die in der BRD jahrelang unbehelligt mordende Bande weiterhin dringend ist, dient der "STEIN DER HOFFNUNG". Die Namen von 123 Opfern des KZ-Blumenthal sind am "Stein der Hoffnung" auf Metallplaketten festgehalten, für die namentlich nicht bekannten gibt es leere Metallplaketten. Welche Bedeutung diese Erinnerung für die Opfer und die Angehörigen hat, erläuterte Carsten Ellebrecht am Beispiel von Pierre Billaux, der als französischer Häftling im KZ-Blumenthal eingesperrt, 1945 auf den Todesmarsch in die Lübecker Bucht geschickt wurde und die folgende Katastrophe auf der nicht auslaufenden "Athen" überlebte. Das Projekt "STEIN DER HOFFNUNG" verfolgte er aus der Ferne. Konnte er zur Eröffnung des Mahnmals "STEIN DER HOFFNUNG" krankheitsbedingt nicht kommen, so bedankte er sich schriftlich bei ...

weiter geht es auf Seite 3

Zwei Gedenktafeln in der Langemarckstraße

Innensenator Mäurer verwies die Entschließung, die eine Delegation des "ARBEITSKREISES GESCHICHTSPFAD LANGEMARCK" für die Aufstellung von zwei Gedenktafeln in der Langemarckstraße ihm überreicht hatte, an das Ortsamt Neustadt zurück.

Der Beirat Neustadt befasste sich mit dem Anliegen des Arbeitskreises und beschloss, nach einem gemeinsamen Gespräch mit Vertretern des Arbeitskreises, die Kosten

für zwei wetterfeste Tafeln in der Langemarckstraße zu übernehmen. Auf den Tafeln wird die geschichtliche Entwicklung der Langemarckstraße erklärt.

Für die Aufstellung der Tafeln wurde der 08. Mai 2012 vorgeschlagen. Die Mitarbeiter des Arbeitskreises haben damit ihre somit erfolgreiche Arbeit abgeschlossen.

Ingeborg Breidbach

Nie wieder Faschismus

Das ist das Motto unserer sechsmonatigen Veranstaltungsreihe, mit der wir in erster Linie jüngere Menschen ansprechen und ihnen die Möglichkeit bieten wollen, sich mit den Themen Nationalismus, Verfolgung, Faschismus und Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Aufklärungsarbeit ist in unseren Augen ein unabdinglicher Schritt im Kampf gegen faschistisches und nationalistisches Denken.

Von der regionsbezogenen Aufarbeitung der Verbrechen im Rahmen von Vorträgen und Rundgängen mit Bezug zur NS-Zeit erhoffen wir uns reges Interesse auch von Menschen, die sich noch nicht allzu viele Gedanken zu dieser Thematik gemacht haben, aber sich durch ihr Interesse an der Bremer Stadtgeschichte angesprochen fühlen.

Wir laden alle herzlich ein, uns dabei zu begleiten:

*** Montag, 30. Januar, um 19:30 Uhr**

Im Ostkurvensaal des Weserstadions findet der Vortrag von **Dr. Ulrich Schneider** (aus Kassel) unter dem Titel: "GEHT EUROPA NACH RECHTS? - EXTREME RECHTE IN EUROPA AUF DEM VORMARSCH?" statt.

*** Sonntag, 12. Februar, 15:00 Uhr:**

Es gibt einen Besuch des U-Boot-Bunkers "Valentin" in Farge mit einer Führung durch **Ulrich Stuwe** (VVN-BdA).

*** Donnerstag, 08. März, 17:00 Uhr**

Ab den Domtreppen findet ein antifaschistischer Stadtrundgang durch die Innenstadt mit **Raimund Gaebelein** (VVN-BdA) mit dem Schwerpunkt Arbeiterwiderstand statt.

*** Donnerstag, 12. April, 17:00 Uhr**

Es gibt einen antifaschistischer Rundgang ab Schützenhof (Schwerpunkte Stolpersteine, KZ-ZwangsarbeiterInnen), Bromberger Straße 117, in Gröpelingen.

*** Donnerstag, 10. Mai, 17:00 Uhr**

Ab Ecke Osterstraße/Buntentorsteinweg gibt es einen antifaschistischer Stadtrundgang mit Schwerpunkt Arbeiterwiderstand Buntentor mit **Inge Breidbach**.

*** Donnerstag, 14. Juni, 19:00 Uhr**

Im Weserstadion (Ostkurvensaal) findet ein Vortrag über die Bremer Polizeibataillone 105 und 303 mit **Raimund Gaebelein** statt.

Wir freuen uns auf interessante Vorträge und Rundgänge und anregende Diskussionen!

Eure Infamous Youth

Antifaschistische Nordkonferenz 2012

Freitag, den 24.02.2012

Anreise - lockere Gespräche am Abend in netter Atmosphäre

Sonnabend, den 25.02.2012

09:30 Uhr:

Begrüßung - Ablauf der Konferenz

10:00 Uhr:

"Rechtspopulismus im politischen Raum" mit Yves Müller, Abgeordneter im Berliner Abgeordnetenhaus. Umgang mit neofaschistischen und rechtspopulistischen Parteien in Parlamenten z.B. mit der NPD

13:30 Uhr:

"Rechtspopulismus in Deutschland" mit Alexander Häusler, Sozialwissenschaftler und Rechtsextremismusforscher, wissen-

schaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsstelle Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf

16:00 Uhr:

Weiter das Thema. Diskussion zu beiden Themen in Anwesenheit beider Referenten

19:00 Uhr:

"Lieder zum Spanischen Bürgerkrieg" mit Achim Bigus (Osnabrück), Kulturelles Abendangebot von RLS und Heideruh

Sonntag, den 26.02.2012

09:00 Uhr:

"Zukunftsentwurf Antifaschismus" 65 Jahre VVN-BdA - Kritische Würdigung mit Ulrich Sander, Dortmund (Bundessprecher der VVN-BdA) - Internetauftritt, Verabre-

dungen, Austausch

Die Unterbringung und Verpflegung der Tagungsteilnehmenden erfolgt vor Ort in der Antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh. Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung variieren je nach Teilnahmezeitraum:

24.02., 18:00 Uhr - 26.02., 12:00 Uhr: 90,- EUR Doppel- oder Einzelzimmer wählen.

25.02., 9:30 Uhr - 26.02., 12:00 Uhr: 60 EUR

26.02. Mittag 7,- EUR Abendbrot 7 Euro. Besondere Essens- (z.B. vegetarisch) und Unterbringungswünsche bitte rechtzeitig melden!

für die Neofa-Kommission Küste **Eldor Müller, Axel Holz und Bernd Meimberg**

Tiefe Wunden

Eigentlich sollte man bei Krimireihen ja mit dem ersten Band anfangen, aber als Antifaschist konnte ich nicht anders und musste mit dem 3. Band der Oliver von Bodenstein und Pia Kirchhoff Reihe von Nele Neuhaus zu beginnen.

Die beiden Ermittler werden zu der Leiche eines erschossenen 92-jährigen Holocaust-Überlebenden gerufen. Es gibt nur einen einzigen Hinweis, die Zahl 16145, die mit Blut auf einen Spiegel geschrieben ist. Bei der Obduktion findet man eine Tätowierung unter der Achsel, die die Frage aufwirft, ob der Tote David Josua Goldberg bei der SS war. Von oberster Stelle wird die weitere Ermittlung in diesem Fall untersagt. Innerhalb weniger Tage kommt es zu zwei weiteren Morden an Menschen im Alter von Goldberg. Jedes Mal taucht wieder die ge-

heimnisvolle Zahl 16145 auf. Aber was haben die alte Dame aus der vornehmen Seniorenresidenz und der unverbesserliche Alt-Nazi (sein Keller ist angefüllt mit Erinnerungen aus der Nazizeit) mit Goldberg zu tun? Außer dass alle drei mit der ebenfalls alten Clanchefin Vera Kaltenberg bekannt waren, lässt sich keine Verbindung finden. Die Ermittler stehen vor vielen ungelösten Rätseln und Problemen in der Familie Kaltenbach und deren Firma. Schnell wird klar, dass der vermeintliche Selbstmord eines Tatverdächtigen nur auf eine falsche Fährte führen soll. Auf dem Höhepunkt des Krimis führen Pia Kirchhoff ihre Ermittlungen in das ehemali-

ge Ostpreußen, wo es zur dramatischen Auflösung des Falles kommt. Ein spannender und nah an der Wirklichkeit geschriebener Krimi.

Es ist schwer zu glauben, dass es sich "nur" um einen Roman handelt. Vieles, was dort beschrieben wird, ist mit Sicherheit auch während der NS-Zeit und danach geschehen. Es mahnt uns auch weiterhin, unser Ziel, den Faschismus zu bekämpfen, nicht aus den Augen zu verlieren.

Nele Neuhaus, Tiefe Wunden, Taschenbuch: 480 Seiten, Verlag: List Taschenbuch, ISBN-10: 3548609023, 9,99 EUR

Marion Bonk

Antrag der Bürgerschaft gegen die Rechtsentwicklung

In der Dezember-Nummer des BAF haben wir schon auf die Bürgerschaftssitzung hingewiesen, bei der ein Antrag gegen Rechtsextremismus eingebracht werden sollte.

Die Sitzung fand am 15.12.2011 statt und legte einen von allen Fraktionen gemeinsam erarbeiteten Antrag vor. Die Sprecher der Fraktionen begründeten in ihren Reden ihre Abscheu über die Mord- und Straftatenserie und die Verharmlosung von rechtsextremistischem und rassistischem Gedankengut.

Sie wiesen darauf hin, dass die Verfassungsschutzämter die Taten der rechtsextremistischen Gewalttäter völlig unterschätzt haben. Es heißt in dem Antrag: *"Rechtsextremistischen Gruppen und ihrem Umfeld muss der gesellschaftliche und finanzielle Boden entzogen werden. Ein zentraler Schlüssel hierzu ist ein rechtsbeständiges Verbot der NPD. Dies wird von uns angestrebt. Aus den öffentlich zugänglichen Quellen ist die Verfassungsfeindlichkeit der NPD ersichtlich."* Dann wird auf den Einsatz von V-Leuten hingewiesen.

Dazu sagt der Antrag: *"Deshalb fordern wir die Länder und die Bundesregierung auf, auf den Einsatz von V-Leuten in der NPD, soweit für ein erfolgreiches Verbot notwendig, zu verzichten."*

Dieser Antrag wurde von allen Bürgerschaftsabgeordneten einstimmig angenommen. Innensenator Mäurer kündigte dann anschließend in seiner Rede *"mehrere Schritte im Kampf gegen Rechtsextremismus"* an. Er werde dafür sorgen, dass keine rechten Konzerte mehr in Bremen stattfinden.

Ingeborg Breidbach

www.vvn-bda.de

Friedenspreis 2011

... den Erbauern mit den Worten *"... Danke, junge Deutsche. Ihr seid die Zukunft eures Landes."*

Im Namen der inzwischen ehemaligen Schülerinnen und Schüler sprach Arslan. Er empfand die Beteiligung am Projekt als Ehre für die Teilnehmenden. Das Projekt schweißte alle daran Beteiligten zusammen, obwohl natürlich bei allen der Ehrgeiz vorhanden war, das eigene Projekt umgesetzt zu sehen. Der Preis verleiht ihnen jedenfalls ein schönes Gefühl. Gerd Meyer betonte abschließend noch die hohe Akzeptanz des "STEINS DER HOFFNUNG", die sich auch an der geringen Zahl der Beschmierungen zeige. Notwendig sei es bei den großen Mahnmalen (z.B. Denkort Bunker Farge), die kleineren nicht zu vergessen. Abschließend lud die Internationale Friedensschule alle Gäste (ca. 40 Personen) zu Kaffee und Torte.

Ulrich Stuwe

Weitere Termine

Separatfrieden mit dem Westen als Beginn des Kalten Krieges

Dienstag, 24. Januar 2012, 20:00 Uhr
Prof. Dr. Jörg Wollenberg, Bremen, Villa Ichon

"Es war - ohne Wissen von Hitler - ein geheimes Handelsgeschäft im Gange, bei dem unsere Leben genau gewichtet als Anzahlungsrate in der Waagschale lagen. Natürlich wussten wir nichts, aber wir wussten, dass wir wohl mit knapper Not überleben würden." Das notiert die große Ethnologin aus Paris, Germaine Tillion, in Erinnerung an die Ereignisse im KZ Ravensbrück, die bei noch rauchenden Gaskammern zur Befreiung von mehreren tausend Häftlingen aus dem Lager führten. Diese Rettung fand im April 1945 nach Geheimgesprächen von Himmler mit jüdischen Organisationen statt. Das ist ein bislang wenig beachtetes Ereignis aus der Endphase des Krieges, das auf einen Separatfrieden mit den Westmächten abzielte. Grund genug, um am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz nach den Hintergründen im Gefolge der Todesmärsche zu fragen. Und ist es nur Zufall, dass dieser Kontakt zu den Geheimdiensten der Alliierten es den ehemaligen leitenden Angehörigen von SS, SD und Gestapo erleichterte, ihre Nachkriegskarrieren in dem gespaltenen Land mit einer doppelten Staatsgründung zu starten? Hitlers letzter Geheimdienstchef Walter Schellenberg, die Spinne im Netz dieser Geheimverhandlungen, und verlässliche Nazis wie Reinhard Gehlen wurden z.B. vom CIC/CIA und später vom BND rekrutiert, um als Russlandexperten erneut Kom-

munisten und nicht mehr zu verwendende alte Kameraden aufzuspüren.

Jörg Wollenberg war Professor im Studiengang Weiterbildung an der Universität Bremen. Er veröffentlichte u.a. zahlreiche Arbeiten zur Geschichte der Arbeiterbewegung und zur regionalen Geschichte des Faschismus in Deutschland.

Sinti und Roma - Ein Leben zwischen Verfolgung und Diskriminierung

Manfred Bannow (Historiker), **Mittwoch, 08. Februar 2012, 20:00 Uhr**, Villa Ichon (Kaminzimmer), Goetheplatz 4, Eintritt: 4,- EUR

Im Jahr 1417 erklärte der Dominikanermönch Hermann Korner das Zigeuner kriminell und arbeitsscheu wären. Diese Auffassung war ein Baustein für die über Jahrhunderte andauernde Verfolgung der Sinti und Roma, die ihren mörderischen Höhepunkt im Auschwitzerlass von 1942 fand. Die Sinti und Roma, die den Völkermord überlebten, erlebten nach 1945 auch in Bremen das sie nicht erwünscht waren.

In Bremen und anderen Städten erklärten Behörden das Sinti und Roma im 3. Reich aus kriminalpräventiven und nicht aus rassistischen Gründen inhaftiert worden wären. Sinti und Roma, die als Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung anerkannt werden wollten, sahen sich in Bremen mit Beamten konfrontiert, die sie vor 1945 verhaftet hatten.

Sehr schnell wurde in Bremen wieder von

einer Zigeunerplage geredet, die es zu bekämpfen gelte. Die in Bremen lebenden Sinti und Roma wurden 1949, teilweise mit Gewalt, auf das Gelände Riespott umgesiedelt. Erst Ende der siebziger Jahre änderte sich die gesellschaftliche Wahrnehmung der Sinti und Roma. In der bremischen Bürgerschaft wurde z.B. die Forderung laut, dass sich das "Zigeuner-Bild" in der Öffentlichkeit im positiven Sinne ändern müsse.

Johann Knief. Bremer Schulreformer, Musikkritiker und Revolutionsstrategie

Donnerstag, 09. Februar 2012, 20:00 Uhr, Prof. Dr. Gerhard Engel, Klausdorf, MASCH Bremen, Villa Ichon

In Bremen ist Johann Knief (1880-1919) bekannt als Kopf der Linksradikalen im Spaltungsprozess der deutschen Sozialdemokratie während des Ersten Weltkrieges und als eine Zentralgestalt des revolutionären Geschehens in der Hansestadt im November und Dezember 1918. Gilt das aber auch für seine Herkunft, seine schulreformerische Aktivität, die ihn in die Sozialdemokratie führte, in der er aber mehr war als "nur" politischer Redakteur der "Bremer Bürger-Zeitung"? Wie ist sein Platz in der Entstehungsgeschichte der KPD und in der deutschen Revolution zu bewerten? Der Referent stellt seine ausführliche Biografie "Johann Knief. Ein unvollendetes Leben" zur Diskussion.

Gerhard Engel war Professor für deutsche Geschichte mit der Spezialisierung Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung an der Humboldt-Universität zu Berlin.

"Der Bremer Antifaschist", kurz BAF, ist die Zeitung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V. (VVN-BdA) und erscheint monatlich.

Wir sind **Am Speicher XI Nr. 9**, 28217 Bremen, erreichbar.

Beim BLG-Forum - nicht im Speicher XI

Tel.: 0421/38 29 14
Fax: 0421/38 29 18

Montag: 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 - 18:00 Uhr

E-Mail: bremen@vvn-bda.de
Internet: www.bremen.vvn-bda.de
Internet: www.kueste.vvn-bda.de

In den Schulferien finden Bürostunden nur auf Anfrage statt (siehe Stadtrundgänge).

Für die Unterstützung unserer Arbeit:
Die Sparkasse in Bremen
BLZ: 29050101 - Konto-Nr.: 1031913
BIC: SBRE DE 22
IBAN: DE06 29050101 000 1031913
Wir sind vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

Antifaschistische Stadtrundgänge können entweder über unser Büro (0421-382914 bzw. bremen@vvn-bda.de) oder über Raimund Gaebelein (0421-6163215 oder 0176/49865184) angemeldet werden.

Der Geschäftsführende Vorstand trifft sich jeden zweiten Montag von 18:30 - 20:30 Uhr.

Der Landesvorstand trifft sich am letzten Montag eines Monats von 18:30 - 20:30 Uhr.

Die Sitzungen sind natürlich mitgliederöffentlich.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss ist am 05. des Vormonats

V.i.S.d.P.: Raimund Gaebelein

Nachdruck ist mit Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht!

Mich interessieren folgende Themen:

- Einwanderer und Flüchtlinge
- Rassismus
- Neofaschismus
- Frieden/Antimilitarismus
- Erinnerungsarbeit
- Ich möchte mehr über die VVN-BdA wissen.
- Ich bin bereit einzelne Aktionen zu unterstützen.
- Ich möchte in die VVN-BdA eintreten.
- Ich möchte den "Bremer Antifaschist" probeweise / regelmäßig beziehen.

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Bremen, den _____